

Leseprobe aus: Ludwig Anzengruber, Der Meineidbauer

Großknecht.

Du bist's, Vroni? Und noch derheim? Hätt mir's denken können!

Vroni.

Ich war im Garten, gießen!

Großknecht.

Ich weiß's! Wer was derwart', macht sich gern was z'schaffen, 's vergeht die Zeit dabei.

Vroni (*schnippisch*).

Kann schon sein!

Großknecht (*nickt rauchend*).

Is eh so!

Vroni (*rückt ihm mit der Gießkanne auf den Leib*).

Geh, ruck lieber vom Bankel weg, daß ich mein' Gießkanne füll'n kann.

Großknecht (*bewegt sich nicht*).

Hast du aber Eil! Du kommst mir grad' g'leg'n - ich hätt mit dir z' red'n!

Vroni (*mit spöttischem Knicks*).

Jesses, die Ehr! Der Großknecht, von dem koan' Dirn' im G'höft jahraus, jahrein ein anders Wörtl noch g'hört hat als »gut'n Moring« und »gute Nacht« - du vergibst dir aber viel, wann d' mit mir, dem jüngsten, geringsten Dirndl da im Dienst, red'st!

Großknecht (*sieht sie groß an*).

Wann du auch, was ich schon lang weiß, kein' Respekt vor mir hast, so könnt'st doch die Faxen sein lassen; dös sein dumme G'spaß! - Du kannst's a nie g'raten, wenn nach 'm Tischgebet alles still is und ich mein' Löffel sauber putz, bevor ich als erster in die Schüssel lang, zu deine jüngern Kameradinnen nüber z'blinzeln, und das is dann a Getupf mit die Ellbögn' unterm Tisch, und da wischt ihr euch 's Maul, bevor ihr noch ein Bissen drein habt's! - Alle können doch nit z'gleich in die Schüssel langen, einer muß der erste sein, und dös is mein Recht, dafür bin i Großknecht - merk dir's!

Vroni.

D' Welt fallet a nit z'samm, wann 's Essen als ein ang'richtes auf 'n Tisch kommet und jeder sein' eignen Teller hätt!

Großknecht.

Dös weiß ich, daß du was Extras haben möcht'st, dös liegt im Blut, so war deine Mutter auch!

Vroni.

Du wirst auch viel wissen, wie mein' Mutter - Gott hab s' selig - g'wesen is.

Großknecht.

Ich glaub doch und eben derentweg'n will ich mit dir reden, eh's z' spät is! - Wir zwei, ich und sie, sein drüben in Ottenschlag miteinander aufgewachsen und in die Schul' gangen. - Dein Ahnl - die noch jetzt dort hoch im Gebirg ihr' Schenkwirtschaft »Zur Grenz« betreibt - kennt mich als klein' Bub'n. Ich war kaum so - (*zeigt es*) wie sie g'heirat hat. - Dein' Mutter is a Jahr drauf auf d' Welt kommen, und grad wie ich in der letzten Klass' mit 'n Esel um 'n Hals rausg'standen bin, hat sie in der Taferlklass' ihren ersten Tatzten kriegt. Später sein wir z' gleicher Zeit von Ottenschlag weg und sein alle zwei beim Kreuzwegbauer in Dienst treten. - Bekannt von klein auf, unter wildfremde Leut' in ein Dienst, hab'n wir uns tröst', wenn uns a Heimweh ang'fall'n hat, und uns gegenseitig in Schutz g'nommen, wann d' andern wie brütige Gäns' über eins von uns herg'fallen sein! Kein Wunder, daß ich - damala a frischer Bursch - in sie geschossen bin, freundlich is s' g'west mit mir - und a bildsaubre Dirn! - Du bist ihr wie aus 'm G'sicht geschnitten, gleichwohl war s' noch säubrer wie du! (*Läßt, in ihr Anschauen versunken, die Hand mit der Pfeife sinken und sagt vor sich hin:*) Sauber war s' - bildsauber!